

und was mache ich?

Schüler der Heinrich-Welch-Schule setzten ihre Zukunft in Szene



■ Die Schülerinnen und Schüler der achten Klasse setzten ihre berufliche Zukunft gekonnt in Szene. Klassenlehrerin Heidrun Vogel (Mitte) und die Theaterpädagogin Sigrid Nüsser-Backes (ganz rechts) waren stolz.
Foto: Dirk Conrads

Flittard. (dc) Was mache ich nach der Schule? Welchen Job übe ich später mal aus? Fragen, die viele Jugendliche beschäftigen, ebenso die Schülerinnen und Schüler der achten Klasse der Heinrich-Welch-Schule in Flittard, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache.

Hier werden Jugendliche unterrichtet, die Sprach- und Kommunikationseinschränkungen haben.

Jetzt hatten die Schüler die Gelegenheit, ihre Zukunft und beruflichen Visionen in einem Theaterstück zu präsentieren. In Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin Heidrun Vogel und der Theaterpädagogin Sigrid Nüsser-Backes erarbeiteten die Jugendlichen in nur einer Woche kleine Sketche und Improvisationen zum Thema.

Für die Jugendlichen keine leichte Aufgabe, sondern eine echte Herausforderung, wie Sigrid Nüsser-Backes berichtet: „Für die Kinder war es nicht leicht, mit ihren Ein-

schränkungen konzentriert und strukturiert zu arbeiten. Wir haben Sprach- und Stimmübungen gemacht sowie Körper- und Bewegungsübungen trainiert. Hinzu kam dann noch das klassische Schauspieltraining. Das Theaterprojekt war zudem eine wertvolle Vorbereitung auf die Zeit, die nach der Schule kommt, wie die Vorstellungsgespräche oder die Schülerpraktika während der Schulzeit.“

Auf der Bühne zeigte die achte Klasse in kleinen Sketchen, wie sie sich ein späteres Berufsleben und Alltagssituationen vorstellen.

Im Stil des Improvisationstheaters bekamen die Zuschauer ein buntes Bild ihrer Ideen präsentiert. Dazu gehörte ein Gespräch zwischen Vorgesetzten und einem Angestellten, der einen wirklich schwarzen Tag im Supermarkt hatte und deshalb zum Rapport bestellt wurde. Oder eine Klassenlehrerin, die mit vielen Dingen beschäftigt war, nur

nicht mit dem Unterricht und ihren Schülern. Es gab sehr viele gute Ansätze zu sehen, überzeugend waren ebenfalls die Lösungen der kleinen Konflikte, die von den Schülern erarbeitet wurden.

Klassenlehrerin Heidrun Vogel und die Theaterpädagogin Sigrid Nüsser-Backes zeigten sich mit dem Ergebnis der Theaterpremiere sehr zufrieden. „Ich bin sehr berührt. Es war ein toller Workshop“, erklärte Sigrid Nüsser-Backes und weiter: „Die Schüler haben wirklich viel geleistet. Und was mich besonders stolz macht ist, dass alle dabei geblieben sind und auf der Bühne stehen. Weiterhin wünsche ich mir, dass die Kinder aus dem Workshop sehr viel Positives mitnehmen können.“

Finanziell unterstützt wurden die Theaterprojekte von katholischen Gemeinden, der Rhein-Energie AG, der AXA Versicherung und der Sparkasse Köln-Bonn. Eine Investition, die sich mit Sicherheit gelohnt hat.